

# Von wegen Hängematte!

## Mein Freiwilliges Jahr in der Stadtbibliothek Kamenz

von **MARKUS BÜRGER**

**W**ie kann man nur in einer Bibliothek arbeiten? Die machen da eh nichts!“ – oder „Was willst Du zwischen Bücherregalen? Was soll Dir das als Informatiker nützen?“ Meine Kumpels hatten mir wenig Mut gemacht, als ich ihnen von der Entscheidung erzählte, ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Stadtbibliothek Kamenz zu absolvieren. So viel also zum Thema Wertschätzung der Bibliotheksarbeit. Die wenigsten Menschen können sich darunter etwas vorstellen. Das ging auch mir so – ich erwartete weder erlebnisreiche noch eindrucksvolle Arbeitstage.

Mittlerweile weiß ich, dass die Tätigkeit in einer mittelgroßen Bibliothek, in der jeden Monat rund 10.000 Medien ausgeliehen werden, nicht nur geistige Fitness, sondern auch flinke Füße erfordert, sonst stapeln sich die Bücher so hoch wie die Pyramide von Gizeh. Aber im Laufe meiner „Karriere“ waren noch andere Hürden zu überwinden. Als einziger junger Mann kämpfte ich mit einem pflichtbewussten Frauenteam für eine zukunftsorientierte Bibliothek. In den vergangenen Monaten wurde nicht nur auf eine neue Software umgestellt, sondern eine moderne Website gestaltet und die Ausleihe digitaler Medien eingeführt. Dabei kam mein Computerwissen voll zum Einsatz. Die Kolleginnen bauten auf meine praktische Unterstützung und stellten sich wagemutig den Herausforderungen der modernen Technik, um konsequent in Qualität und Kundenservice zu investieren.

Mit Beginn der „Onleihe“, den ich miterleben durfte, begann der Schritt ins digitale Bücherregal. Unter dem Thema „So geht’s“ erläuterte ich Bibliotheksbesuchern, vom elfjährigen Kind bis zum 90-jährigen Senior, welche Möglichkeiten die virtuelle Ausleihe bietet. Erstaunlich für mich als Abiturient war, wie intensiv sich ältere Menschen mit Computer und Internet beschäftigen.

Es fuchst mich, wenn ich immer wieder mit dem Vorurteil konfrontiert werde, dass der Bibliotheksjob gemütlich sei. Wer weiß schon, was es heißt, täglich etwa hundert Fragen zu beantworten, rund 1.000 Medien in die Regale zurückzustellen oder eine Veranstaltung durchzuführen. Die Bibliothek bringt immerhin jedes Jahr mehr als 80 Bibliothekseinführungen und Sonderaktionen über die Bühne – und das auf kleinstem Raum!

Bei meinem Projekt „Rätsel-Parcours“, das ich mit der ersten Mittelschule in Kamenz durchgeführt habe, konnte ich einen Teil zur Veranstaltungstätigkeit beitragen. Zum Tag des Buches organisierte ich einen Stadtrundgang für die 6. Klassen. Jeder einzelne Tropfen Schweiß, den ich dabei geopfert habe, hat sich für mich in jeder Hinsicht gelohnt. Erkenntnisse zu Zeitplanung, Equipment, Öffentlichkeitsarbeit usw. werden mir sowohl für spätere Vorhaben als auch für das Alltägliche dienlich sein.

Ich habe mich in der Bibliothek zugleich wohl und nützlich gefühlt und nach zwölf Monaten verwundert festgestellt, dass ich mich – dank der körperlichen Arbeit – in eine schlankere Person verwandelt habe, die über ungeahnte Potenziale verfügt. Durch die sympathische Bibliotheksleiterin Marion Kutter habe ich zudem erkannt, dass mit einer gehörigen Portion Willen der Traumjob keine Utopie bleiben muss. Egal in welcher ungünstigen Situation man steckt – die optimale Bewältigung hängt oftmals von der eigenen Einstellung ab.

Früher war ich bei der Suche nach Informationen überwiegend im Internet unterwegs. Jetzt stöbere ich dagegen öfters mal in einem „richtigen“ Buch. Das physische Medium hat auch für mich erstaunlicherweise seinen Wert (noch?) nicht verloren. Dank der Stadtbibliothek in Kamenz!



MARKUS  
BÜRGER